

## Eine vorbildliche Siedlung.

### Die Gartenstadt der Munitionsarbeiter.

Die Munitionserzeugung ist im Laufe des Krieges das Schicksal und des Glückes geworden. Sie kann ihren Arbeitern nicht nur Löhne zahlen, mit denen so mancher Staatsbeamte oder Gelehrter zufrieden wäre, für den Munitionsarbeiter sind jetzt auch besondere Gartenstädte in der Nähe der großen Fabriken gebaut worden, so wundervoll mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet, daß man sie geradezu als vorbildlich bezeichnen kann. Der Arbeiter wohnt hier nicht mehr zur Miete wie in den großen Hinterhöfen der Fabriksstädte, sondern er erwirbt ein eigenes kleines Haus mit Stall und so viel Gartenland, daß es darauf den ganzen Gemüsebedarf des Jahres selber bauen und ernten kann. Das Haus ist fein eigen und vererbt sich auf Kind und Kindeskind. Nur der Grund und Boden gehört dem Reich, unter dessen Schutz und Förderung die Siedlung entstanden ist.

Das kleine Paradies der Spandauer Munitionsarbeiter ist erst im Laufe des Krieges entstanden und liegt auf der Flur des Dorfes Staalen. Es ist in weniger als einer Stunde von Berlin mit dem S-Bahnzuge zu erreichen und der Ausflug gehört zu den ansprechendsten und zugleich lehrreichsten. Am Sonntag vormittag hatte der Verein für die Geschichte Berlins unter der Führung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Vogt seine Mitglieder nach der neuen Gartenstadt entsandt, und zwei Herren von der Verwaltung der Siedlung gaben in den Häusern und Anlagen die Erläuterungen. Jede Tür wurde an diesem Tage geöffnet, und die Besucher bekamen einen Einblick in Wohnung und Leben der Arbeiterfamilien. Mit Befriedigung erkennt man, daß es sich hier nicht um nüchtern aufgebauete Massenquartiere handelt, sondern um Eigenhäuser, von denen man denselben freundlichen Eindruck erhält wie in den kleinen Städten an der Nordsee, in Holland und Friesland. Anders Strassen sind nach dem Vorbilde von kleinen Häusern aus der Vordormzeit gebaut, mit einem verdeckten Vorplatz, der den Häusern ein landschaftliches Aussehen gibt, doch ist alles von schärfster Einfachheit. Nicht eine Kunst des schönen Scheins, sondern alles so gedrahtschäftig wie möglich, damit jedes dieser Häuser billig von den Arbeitern als Eigentum erworben werden kann. Jede Wohnung hat ein bis drei Zimmer, daneben Küche, Kammer, Keller, ein Stallgebäude und einen Garten hinter dem Hause. Der Arbeiter, der sich hier ansiedeln will, wird Mitglied der zu diesem Zwecke vom Reichsamt des Innern begründeten Erbau.-Genossenschaft. Er erwirbt für 300 Mark einen Anteil, den er aber nicht gleich zu bezahlen braucht, sondern gegen einen monatlichen Beitrag von 3 Mark erhält. Außerdem zahlt er je nach der Größe der Wohnung eine monatliche Abgabe. So kann er z. B. für 37 Mark monatlich eine der schönsten Wohnungen der ganzen Gartenstadt erhalten.

Ueber die Art, wie das Reichsamt des Innern durch Unterstaatssekretär Lewald gegen Ende des Jahres 1914 die Gartenstadt begründet hat, wurden die Teilnehmer der Besichtigung durch einen fesselnden Vortrag unterrichtet, den Baumgarten Ernst Lindt in den Gebäuden, tolls auf den einzelnen malerischen Wänden hielt. Das Reichsamt des Innern erwartete für die Gartenstadt ein Gelände nahe bei Spandau von 350.000 Qm. Größe zum Preise von 700.000 Mark; sodann wurde die Erbauungsgenossenschaft aus den Kreisen der Munitionsarbeiter und der anderen Beamten der staatlichen Munitionsanstalten gebildet. Bereits jetzt hat die Genossenschaft 1280 Mitglieder. Fertig gestellt und bewohnt sind 804 Wohnungen und 17 Läden. Neben den Einzelhäusern sind auch Landhäuser von zwei, auch vier Wohnungen gebaut worden, fertig sind auch die beiden Schulen. Der künstlerische Schöpfer des Ganzen ist der Architekt Paul Schmittenner. — Bei Spandau ist während des Krieges noch eine zweite Gartenstadt entstanden, sie liegt in dem schönen der Stadt gehörenden Eichenwald von Hakenfelde. Hier ist für Familien, die einen Mietpreis von ungefähr 1000 bis 1500 Mark jährlich zahlen können, eine Siedlung angelegt worden. Alles ist erbaut nach Plänen des südtürkischen Architekten. Auch die Vorgärten werden einheitlich bepflanzt durch einen südtürkischen Gärtner, daher die entzückende Gesamtwirkung. Wer

In dieser Zeit der Wohnungsnot Anregungen für neuzeitliche Siedlungen in der Nähe unserer Großstädte erhalten will, wird hier Mustergültiges zu verhältnismäßig billigem Preise leistet werden